

Erscheint:
Täglich früh 7 Uhr.
Ausserate
werden angenommen:
bis Überabend 6. Conn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Wurde in diese Blätter
eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
27,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
förderung in's Haus
Durch die Königl. Post
vierteljährl. 22½ Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Ausseratenpreise:
Für den Raum eines
gespaltenen Zette:
1 Rgr.
Unter „Eingefandt“
die Seite 2 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden; den 21. August.

— Se. Maj. der König hat beschlossen, die ge reuen Stände des Königreichs Sachsen zu einem ordentlichen Landtag auf den 27. September d. J. in die Residenzstadt Dresden einberufen zu lassen.

— Den ersten Lehren und Cantor Franz Joseph Eich in Schirgiswalde ist die goldne Medaille des Verdienstordens verliehen worden.

— Das Centralhilfescomite im Plauenschen Grunde hat bis jetzt eine Gesammeinnahme von 100,000 Thalern. Es ist dies ein gar herrlicher Beweis dafür, daß die über hunderte armer, fleißiger Familien hereingebrochene entsetzliche Katastrope im Plauenschen Grunde nicht nur die allgemeinste Thellnahme erregt hat, sondern auch allenhalben opferwillige Herzen findet.

— Wir erhielten am Donnerstag ein Telegramm aus Leipzig, durch welches uns ein hiesiger Velocipist mittheilt, daß er früh 6 Uhr 15 Minuten von Wurzen abgefahren und um 7 Uhr 5 Minuten Abends zu den Thoren Leipzig, nach einem unterwegs veranlaßten Aufenthalt von 3 Stunden und 20 Minuten, hinein velocipidiert sei.

— Sonntag, den 29. August, unternimmt der hiesige Hilfsverein „Concordia“ eine Vergnügungsfahrt mittels Dampfschiff nach Radebeul, die durch Musikbegleitung die nöthwendige Unterhaltung finden wird, und ist Gästen die Mitfahrt gestattet.

— Vor einigen Tagen schug ein Fuhrmann beim Abfahren von Getreide vom Ausbildungsplatz des linken Elbufers mit einem Seede so unbarschig auf seine Prude ein, daß dadurch der Unwill des gerade dahelbst verkehrenden Publikums allgemein erregt wurde. Wie man uns mittheilt, ist bereits an competenter Stelle über diese Thierquälerei Aufzeige erfaßt worden, so daß es gelingen wird, den Betreffenden deshalb zur Verantwortung zu ziehen.

— In den ersten Tagen der nächsten Woche wird auf dem Hospitalplatz, vor dem Garrisonhospital, ein größerer Felsboden, wie solche im Felde zur Werbung kommen, errichtet werden, um damit eine Prüfung über Leistungsfähigkeit derselben durch praktische Übungen anzustellen.

— Ist schon manchem Schonen und Guten in diesem Blatte das Wort gesprochen, ebenso auch manches Unangenehme gerügt worden, so verdient auch gewiß einmal ein Nebenstand Dresdens mezen schint in allernächster Zeit herzotreieren recht schweren Folgen für die betreffenden wenigst angebaut zu werben: nämlich der Mangel einer Logis für Mittellosen, Arbeiter und sogenannte kleine Leute. War schon jetzt dieser Mangel, abgesehen noch von den von manchen, resp. von den meisten Haushältern geforderten Belohnung der Kinderlosigkeit, Prämienrabattezahlung, Richtannahmabürfen von Besuchern (neuvermählte kleine Leute können wegen präsumirt werden) zu verhindern, so feiert sich derselbe jetzt in einer wahren Logis-Kalamität; das Wedhalb ist jedem ersichtlich, ber nur wenig Notiz von dem Jogen und Hennen nach Logis, der sich überlegt, daß wenn halbwegs Alles, was nur von kleinen Logis dazu angeht, zu Massenquartieren für das uns am 1. Oktober ständig begleitende Schlitzentriment hergerichtet wird, die vielen kleinen, an verheirathete oder nicht verheirathete Chargierte abzugebenden Wohnungen gar nicht gerechnet, daß es dann bei vielen, sehr vielen Einwohnern hier sehr schlecht um Dach und Fach aussehen mag. Natürlich können es bloß die davon Betroffenen fühlen, der Haushälter, Goldmann, oder der gut (und wenn auch nicht ganz gut) siurte Beamte, oder die in luxuriös ausgestatteten Gemächern wohnen können, liegen nichts davon inne, wie sich ein Mann, der mit Familie von der Hand in den Mund lebt, abheben und abquallen muß, nur daß er wohnen darf. Dies zu dürfen, wird ihm nun mehr noch schwerer gemacht; er muß sich ein, seinen Verhältnissen nach viel zu teures Logis mietbar, nota bene, wann er erst eins bekommt, und so indirect die größte Last zu den Einquartierungskosten jaßen, überdem erhöhten Zinsgrößen, auch mehr Feuerung. Diesem wird also durch die Maßnahme, Massenquartiere einzurichten und sich ohne Grund an die Lust gesetzt sezen zu dürfen, ein bis in die Puppen hinaufgeschraubtes Logis aufgezogen, oder er muß bei Mutter Grün sammt Zubehör campieren. In seinem Rechte, in seinem Allgemeinbedien als Einwohner, welchem als solcher aller mögliche Schutz anzugeben ist, ist er verlegt und wie kommt er dazu? War einer derartigen Kalamität nicht vorzubringen? Denn vorauszusehen war sie doch für Den, der sich um die Eigenständigkeiten einer Stadt kümmert oder zu kümmern hat. Was ist zu thun? Das haben welche Maßnahmen etc. in Zeiten zu betrachten.

— Nach einer einem hiesigen Comiteemitglied aus Wien zugegangenen telegraphischen Mittheilung sind von dem in Wien zusammengetretenen Comitee bereits 10,000 Gulden für die

unglücklichen Hinterlassenen im Plauenschen Grunde gesammelt worden.

— Der seiner Zeit mit beispielloser Frechheit ausgeführte Ausbruch des vielfenannten Heinrich aus dem hiesigen Gefangenengraben, hat für den einen Beamten des Arresthauses auch eine üble Folge gehabt. Das Justizministerium batte sofort die eingehendsten Erörterungen über etwaige vorgekommene Verstülpungsfreiheit anstellen lassen, in deren Folge der damalige Verwalter des Arresthauses seine Entlassung aus dem Staatsdienste erhalten hat.

— Für die betreffenden Personen erstauliche Veränderungen im Beamtenpersonal des hiesigen Gerichts hört man anführen, daß Herr Assessor Ranz, der bereits längere Zeit als Staatsanwaltstellvertreter fungirte, als Staatsanwalt nach Döbeln designirt sei, während an Herrn Held's Stelle, der im Justizministerium nun definitiv verbleiben soll, Herr Reichs-Eisenstück rückt, und an dessen Stelle ein neuer dritter Staatsanwalt nach Dresden ins Bezirksgericht versetzt werden soll.

— Von dem vaterländischen Frauenverein zu Berlin erfragten wir gestern für die Hinterlassenen der Verunglückten im Plauenschen Grunde als siebente Stale die Summe von 2000 Thalern. Somit haben wir breitid allein von dieser Seite den Ertrag von 19,000 Thalern, incl. der hundert Thaler von J. Maj. der Königin von Preußen, in die Lisse unserer Sammlung eingetragen.

— Unsere Stadt muß für reisende Holzhäuler eine ganz besondere Anziehungskraft haben. Obgleich wiederholt und so nur erst kürzlich derartige Beträger hier von den Behörden abgeföhrt und unsäglich gemacht worden sind, so fallen sich doch immer erneut solche Gauner ein und ist nur vor wenigen Tagen ein hier durchwandernder Russ: das Opfer desselben gevoorden. Der Lüttche lernte auf der Brühlschen Terrasse einen jungen Mann kennen, welcher sich ihn als Kaufmann von Bremen vorstellt; zwischen beiden entspann sich sehr bald, hauptsächlich durch das Unterhaltungstalent des angeblichen Kaufmanns, ein intimes, freundschaftliches Verhältniß, so daß für den andern Tag eine gemeinschaftliche Partie nach der Unglücksstätte im Plauenschen Grunde verabredet und mittelst Droschke auch ausgeführt wurde. Unterwegs wollte man auch die Begerburg besichtigen, kaum war aber der angebliche Bremser mit dem Russen selbst eingetreten, als sich zwei andere anständig gekleidete Herren zu ihnen gesellten, welche nach kurzer Zeit aufmerksam hervorbrachten und scheinbar zum Zeitvertreib mit einander spielten. Der angebliche Bremser nahm nach kurzer Zeit an dem Spiele Anteil und verlor bald im sogenannten Kämmelblättchen-Spiel über 70 Thlr., nun mußte er aber auch seinen Begleiter zum Spiele zu bedenken welcher, in der Hoffnung den Schaden seines Freunden wieder auszugleichen, ziemlich hoch pointierte und bald die Summe von 50 Thlr. verloren hatte. Erst später wurde der Russ darauf eifrigsam gemacht, daß er wohl sogenannten Berliner Bauräfänger in die Hände gerathen und bekojen werden sei. Dieser Verdacht wurde auch fast zur Gewissheit, da sich der angebliche Bremser Kaufmann bei dem geplünderten Freunde nicht wieder sehen ließ. Auf Klage bei d. Behörde soll es derselben gelungen sein den angeblichen Bremser zu entlocken und in ihm auch wirklich einen aus Berlin stammenden Falschspieler (Bauräfänger) zu entlarven; seinen beiden Complicen ist es leider gelungen, sich noch rechtzeitig a. s. dem Staube zu machen.

— Eine hiesige, sehr achtbare ältere Dame hat sich am vorigen Sonnabend überzeugen müssen, daß dem thierischen Triebe auch die heiligsten Stätten nicht mehr heilig sind. Am genannten Tage Vormittags zwischen 9—10 Uhr sah dieselbe drei Mädchen von noch kindlichem Alter eiligt aus der kathol. Hochkirche herauslaufen. Nachdem sie denselben ihre Ungehörlichkeit vorgehalte, erfuhr sie von der ältesten, daß sie den jüngeren, weil hier zum Befüße anwesend, die Kirche habe zeigen sollen. Als sie nur an der Treppe gestanden, habe sich ihnen ein Herr genähert und sich ihnen erboten, sie zwei Treppen hinaufzuführen, wo er ihnen etwas viel Schöneres zeigen wolle, oben aber mit ihnen angelommen, habe er zweien von ihnen einen blanken Thaler schenken und sich hierauf ansehen wollen, sein Wahrschen zu begeben. Sie seien aber entflohen und nun eben im Begriffe noch Hause zu eilen. Die Dame veranlaßte die Kinder jedoch mit ihr umzukehren, und eben als sie zur Thüre hineintraten, kam der betreffende Herr die Treppe herunter, damit beschäftigt, seinen Anzug wieder in Ordnung zu bringen. Da die Kinder ihn sofort wieder erkannten, stand sie nicht an, ihm das Schauspiel seiner Handlungswweise vorzuhalten, und da gerade ein Herr mit einer anderen Dame hinzukam, so dat sie denselben um seine Beihülfe, um den liebhaber festzuhalten, was jedoch mit den Worten abgelehnt wurde „das sei eine zu ungarte Geschichte.“ Unterß. in suchte aber dieser das Weite und ist auch nicht zu erreichen gewesen; er soll etwa 30 Jahre alt, bildhübsch und sehr nobel gekleidet gewesen sein.

— Wie sehr es auch dem Einsender widerstrebt hat, Vorlesendes aufzuweichen, so ist es doch im Interesse aller Eltern geziert, welche ihre Kinder vor gleichen Erfahrungen behütet wollen, indem beratige verbrechliche Versuche jetzt leider nur zu oft vorkommen sollen. Eltern, laßt Eure Kinder nicht ohne Aufsicht!

— Sicherem Vernehmen nach, wird bei dem heutigen Albertsvereinsfest auch ein großes, ausgezeichnetes Rosenkönigement einzeln zum Verlauf gelangen, natürlich für den wohlthätigen Zweck des Festes. Manchem Rosenkönner und Rosenfreunde wird diese Gelegenheit, Seltenes zu erwerben, angehnem sein.

— Gestern Abend gegen halb 7 Uhr bot der Alt- und Neumarkt ein belebtes Bild. Hunderte von fröhlig erregten Menschen eilten unter dem Rufe: „Sie bringen Heinrich!“ dem Polizeihause zu. Diesmal war es kein falsches Gerücht, denn bald wurde derselbe in einer von Polizeibeamten in Civil umgebenden Drosche unter Hurraufern des zahlreich gesammelten Publikums in das Polizeihaus gefahren. Da unermüdlichen Bemühungen der hiesigen Gendarmerie war es glücklich gelungen, diesen höchst gefährlichen Verbrecher in einem Hause der Scheffelgasse, woselbst er in der Wohnung eines A. d. tier sich verborgen gehalten hat, zu ermitteln und zu verhaften. Beim Einbringen der Gendarmen in die betreffende Wohnung war Heinrich aufs Dach gestieget und von da in die Ecke eines Nachbarhauses. Allein alle seine Mühe war umsonst, die braven und entschlossenen Beamten hatten ihre Vorlehrungen so gut getroffen, daß sich dieser gefürchtete Verbrecher, die Unmöglichkeit einer Flucht einschend, endlich auf Gnade und Gnade ergeben mußte. Ein Augenzeuge erzählte uns über die Verhaftung: Als die Criminalpolizei in das Haus Nummer 3 auf der Scheffelgasse eintrang, wo si im vierten Stock wiedlich den verdächtigen Heinrich vorfanden, war er in Hemdärmeln, ledig des Rockes und der Stiefeln, ergriff aber sofort die Flucht und sprang durch ein Appartement auf das Dach hinaus, schwang sich von da an einer Dachrinne an der steilen Wand herunter und flüchtete mit Behendigkeit sich in eine Feuerkiste. Man ging in die obere Etage rüstete die Dose und eine Stimme rief: „Kommen Sie heraus oder es wird unten Feuer angemacht!“ Das Ausräuchern war ihm doch wohl unangenehm und so trockte er den Schornstein herunter, wo viele Arme sich nach ihm ausstreckten. Er wurde sofort gebunden, eine Drosche stand bereit und unter d. m. außerordentlichen Zulauf von Volk wurde er abgeführt. Als man das Zimmer näher untersuchte, wo er einen Schlupfwinkel gefunden, blickte man auf die Dachrinne, wo sich verschiedene Wertgegenstände in silbernen Löffeln, Messern, einem Becher und auch ein Pistol vorfanden.

— Ein alter Überläufer ist bekanntlich, daß man en einem Freitag nichts Weitliches unternehmen solle. Trifft sich's nun gar so zusammen, daß ein Jahr, wie das jetzige, mit einem Freitag beginnt und auch noch von dem Planeten Mars regiert wird, so kann man sich denken, wie da die Unglückspropheten mit besorgten Physiognomien in diesem Jahre Schicksalsbilder der entsprechenden Art voraussehen und sagen. Dem gegenüber kommt es recht à propos, daß jetzt eine italienische Zeitung drei Freitage aus der Weltgeschichte citirt, welche zu einem Segen für die Menschheit geworden sind. An einem Freitag eroberte Gottfried von Bouillon Jerusalem, an einem Freitag wurde Granada erobert und das westliche Europa von den Mahomedanern befreit, an einem Freitag endlich — und das ist nach dem Freitag, an welchem der Stifter unserer Religion seinen großen Opferdor starb, der hellleuchtendste Freitag in der Weltgeschichte — entdeckte der luhne Genius das jahrliche Amerika. Ist es nun an sie schon eine selbstsame Gedenkversetzung, daß man den Tag, an welchem durch den Erlösungstag des großen Menschenverdaues die mirre Religion der Liebe und Verlöhnung ihre Weise erhielt, für einen Unglücksstag hält, so sollte man Angesichts auch obiger historischer Tatsachen endlich einen Überglauken fassen lassen, der in unsere hellen Zeiten wie ein Stück Nacht hereinträgt.

— Die fortgesetzte Inspection der sächsischen Artillerie durch Herrn Generalleutnant Schwarz fand am Mittwoch und Donnerstag programmäßig statt. Am ersten Tage hielt die gesammelte Feldartillerie Schlußübung ab und bezog hierauf Bivouacs auf dem Heller, am letzteren Tage übte die Festungsartillerie Belagerungsdienst, während nd die Feldartillerie manövrierte. Gestern hatte die Brigade Rast, um sich zur heutigen Revue vorzubereiten. Das diesjährige Herrinnenboer verzichtete sehr imposant zu werden, da 32 gezogene 4-Pfündner, 32 gezogene 8-Pfündner, 4 gezogene 12-Pfündner, 4 7½-Pfündige Haubitzen, 2 16-Pfündige und 2 32-Pfündige Möller ihre Stimmen erlösen lassen.

— Die Bewohner der zweiten Etage eines Hauses auf der Pirnaischen Straße empfingen in dieser Woche einen seltsamen Besuch, der zu gleicher Zeit auch Gelegenheit zu zoolo-

glichen Studien gab. Eine harmlose, unschöpfliche Ringelknotter, so leicht durch die gelbe Illustration am Kopfe erkennbar, war es, die ihrem im Altenhaus wohnenden Besitzer entglippt und jenseits durch dunkle Mäuseöhrchen mit den ihrer Familie eigenhümlichen Schlangenwindungen ins Nachbarhaus entwicke war. Es läßt sich denken, daß dieser Besuch die Familie nicht wenig in Schrecken setzte, bis endlich ein mit einem Veile be waffnete Herr mit drei Hunden die Ratten töte. Nach langer Brathung und Herbeschaltung eines Beamten der Polizei fahrtspolizei wurde der Schlangenadler „aufgehoben“ und zur Begutachtung nach der Thierarzneischule gebracht, wo Herr Dr. Euler die Ungeheuerlichkeit des harmlosen Thieres zur Be ruhtigung aller constatirte.

Bei der Versteigerung des Dresden-Possendorfer Steinkohlenwerks ist das gefärbte Werk „Abbaurecht, Gebäude, Maschinen, Eisenbahn“, in welches seiner Zeit ein Anlagekapital von mindestens 250.000 Thalern verwendet worden ist, für 6900 Thaler veräußert worden. Es läßt sich hiernach vor ausschließen, daß die Inhaber der Prioritätsobligationen, eben so wie alle Buchgläubiger, leer ausgehen werden, da jener Geld, soweit er nicht zur Deckung der Concurrenzosten zu verwenden ist, aufsächlich einzigen den Prioritätengläubigern vorgehenden Hypothekären zufallen wird.

Um die nicht selten verursachten Streitigkeiten über die Spieldaten am Billard zwischen Wirt und Gast zu verhindern in Weggang zu bringen, hat Herr Uhrmacher Brückner in Dresden, am Peterschen Platz Nr. 1, eine sogenannte „Card-Table“ angefertigt, deren Werte am Anfang des Spiels auf die betreffende Zeitstufe gestellt werden und somit die Kürze oder Länge des Spiels anzeigen. Diese prächtige Uhr empfiehlt sich nebenbei durch ihre elegante Form und den billigen Preis.

Während man auf dem Markt bereits Plauturen, Käpfchen, Weintrauben &c. verkauft, gibt es auch immer noch die schönsten, lieben Kirchen. Da die ersten Blüte Mai auf dem Markt waren, hat also diese Frucht drei Monate ausgedauert, was noch niemals dagewesen ist.

Vor Kurzem hielt auf dem Marktplatz zu Dippoldiswalde die dasige, trefflich organisierte Feuerwehr, die etwa 50 Mann stark ist, eine Übung ab, gewissermaßen als Abschluß des Tags vorher stattgehabten zweiten Turnfestes des Turngaues der sächsischen Mittelalb. Zu dem letzteren Staaten eine Viele Turnvereine, aus Dresden allein sechs, ferner aus Rothenburg, Blauen, Dohna, Glashütte, Köthenbroda &c. gekommen. Beim Preistrütteln wurden sämtliche 5 Preise den Dresdnern zuerkannt.

Am vergangenen Mittwoch wurde der elfjährige Schulknabe Franz Neubauer in Potschappel, Sohn einer dortigen Witwe, in der Wohnung seiner Mutter tot, und zwar erwürgt aufgefunden. Bei genauerer Untersuchung stellte sich folgendes über die Todesart des Knaben heraus. Derselbe hat jedenfalls im kindlichen Spiel ein an der Wand hängendes, mehrere Ellen langes Metallkettenchen zu sich genommen, und hat sich dasselbe, um es anzuspannen, um den Hals geschlungen. Durch irgend einen Zufall mag sich dasselbe zusammengerissen haben, der arme Knabe hat nicht vermocht, sich aus der Schlinge herauszuholzen und hat auf diese Weise ein tragisches Ende gefunden.

Zittau, 18. August: Unsere Stadt, die jetzt so viele Festlichkeiten gehabt hat, wurde heute durch die Ankunft des Kronprinzen und des Prinzen Georg erfreut. J.J. Kr. Hö. siegen in der „Sonne“ ab, woselbst das Offiziercorps zum Diner befohlen war. Um 4 Uhr besichtigte der Kronprinz das auf den Kaiserstufen aufgestellte 3. Regiment (Kronprinz Nr. 102), welches sein 3. Bataillon von Löbau an sich gezogen hatte. Bei der Parade und dem Vorbeimarsch meldeten sich Prinz Georg als Divisions- und Oberst v. Montbéli als Brigadecommandeur. Nachdem das Regiment unter Oberst von Raudorff erzielt hatte, verabschiedete sich die Prinzen beim Regiment und besichtigten in Begleitung des Obersten und des Wirtschaftsoffiziers, Hauptmann Brand v. Lindau, noch die neue Kaserne. — Eine heilig Schuhmachersfrau, die den Wiederkämlungen ihres Chemanns nur durch einen Sprung aus dem Fenster entgehen zu können glaubte, ist an den Folgen der bei dem Sturze erhaltenen Verletzungen gestorben.

Zu Niederneukirch ist vor wenigen Tagen der 63jährige Schuhmacher Friedrich August Lange von einer nicht gehörig befestigten, steinernen Brücke, die umgestürzt ist, getroffen und zerstört worden, so daß er sofort tot war.

Au 15. d. M. schlug bei einem heftigen Gewitter der Blitz in Altmitte wieder in die Schulz'sche Gutshaus. Er zündete zwar nicht, hat aber die Fenster und die eine Seite des Wohngebäudes wesentlich beschädigt und mehrere Fenster zerstört. Auch wurden durch ihn vier im Aufstell befindliche Kühe sofort getötet.

Stolpen. In Ihrem Dienstagsblatté lasen wir hier mit großer Bewunderung, daß Chef des Norddeutschen Großen Generalkabinetts, General der Infanterie von Moltke, ist nebst seinem Adjutanten, Hauptmann Jacobi, vorgestern von Dresden nach Leipzig gereist und im Hotel de Russie abgestiegen. Dieses Erstaunen kam daher, daß Se. Excellenz von Moltke denselben Tag, wie üb. überhaupt von Sonnabend den 14. d. M. bis Freitag den 20. d. M. hier im renommierten Gast haus zum „weißen Hirsch“ Wohnung genommen hatte, mit dem ganzen Stabe seine Konferenzen abhandelnd hielt und dabei selbst sich Mittags zur Table d'ote zusammenfand. Die Operationen des Stabes wurden auf weiteren Umkreis ausgedehnt. Der Stab begab sich erst heute von hier nach Radeberg.

Frauenstein. In dem benachbarten Dorfe Hennersdorf fand man den Leichnam einer Gutsbesitzerin, welche sich in einer Scheune anscheinend erhängt hatte. Man spricht in dieser Gegend zwar viel davon, daß hier nicht sowohl ein Selbstmord, sondern ein anderes Verbrechen vorliege, doch sollen die gerichtlichen Ertüchtigungen dieser Vermuthung bisher nicht bestätigt haben.

öffentliche Gerichtsitzung am 20. August. In der heutigen Hauptherdung handelte es sich um aus gezeichneten und einfachen Diebstahl, sowie um Unterschlagung, als dieser Verbrechen verdächtig stehende zwei Personen vor Gericht, jung an Alter, aber wenigstens der eine bereits ergraut im Verbrecherleben. Der Angeklagte Arthur Napoleon Klein,

hat Rauli hat trotz seiner Jugend, er zählt erst 24 Jahr, eine sehr bewegte Vergangenheit. Die Strafakte zeigt nicht weniger als 9 Bestrafungen, darunter 3 Mal Arbeitshaus und 1 Mal Zuchthaus, wegen Eigentumsverbrechen an. Der Angeklagte ist aus Dresden gebürtig und war auch als Dresdner Kind bereits eingemeldet in der heutigen städtischen Arbeitsanstalt bestimmt. Die Bekanntschaft mit den dortigen Localitäten veranlaßte Rauli in Gemeinschaft mit dem ihm aus der Arbeitsanstalt bekannten Ernst Moritz Julius Galle, 18 Jahre alt, von hier, zweimal bestraft, dort einen Diebstahl zu begehen. Am Abende des 1. Juni trafen sich beide in der Berggasse, entblößt von Allem, ohne Lust zum Arbeiten, beschlossen sich, sich Geld zu machen. Die städtische Arbeitsanstalt wurde zum Operationspunkt ausgewählt. Ihren Einschluß führten sie gemeinschaftlich aus, sie überstiegen die Mauer der Anstalt von der Grüngasse aus, gingen durch den Garten in den Hof und drangen von dort durch die Haustür in die Küche ein, von hier verschafften sie sich in gewaltiger Weise durch Brechen der Thür Eingang in die an die Küche stoehende Stube einer Frau Krebs und entwendeten hier mehrere Effeten im Gesamtwert von 2 Thlr. 6 Rgt. nebst 17 Rgt. baarem Geld. Außerdem eigneten sie sich auf einem unverschlossenen Bahnhofe 8 der Anstalt gehörende Hemden nebst einem Taschentuch im Werte von 1 Thlr. 3 Rgt. an. Die Angestellten sind in vollen Umfang entblößt. Die Gegenstände wurden in Folge schneller Verfolgung der Angestellten wieder entzogen. Die beiden Angeklagten haben außerdem noch ein separates Gonto. Dem Rauli wird vor Lass gezeigt, daß er bei seiner am 24. Mai festgestellten Entwölfung aus der Arbeitsanstalt die ihm zum Gebrauch übergebenen Kleidungsstücke mitgenommen und verkaufte, so daß er dem Arbeitsausschuß hörte, während dieser unter freiem Himmel schlief, Effeten im Werte von 1 Thlr. 25 Rgt. nebst 8 Rgt. baarem Geld entwendet habe. Auch in dieser Beziehung legte Rauli offenbar Geständnis ab. Galle war im Mai d. J. ebenfalls in der städtischen Zwangsarbeitsanstalt bestimmt. Am 29. Mai zog er vor, aus dieser Anstalt zu entwischen, da er bei dieser Gelegenheit auch einen der Anstalt gehörenden Stock mitnahm, so wurde er unter die Anklage der Unterschlupfung gestellt. Auch er stellt dieses Verbrechen nicht in Abrede. Auf Grund ihrer Zusicherungen beantragte Herr Staatsanwalt Reichenbächer die Bestrafung, welche hinsichtlich Rauli's mit 1 Jahr Zuchthaus und hinsichtlich Galle's mit 6 Monaten Landesgefängnis ausgeprochen wurde.

Tagegeschichte.

Paris, 17. August: Von gestern Mittag ab war die Leiche des Marabouts Niel in dem in eine Trauerkapelle umgewandelten Waffenraum des Kriegsministeriums ausgestellt. Der offene Sarg stand unter einem schwarzen, mit Silber bestickten Baldachin; auf jeder Seite brannten zwei Reihen Kerzen, deren Licht noch durch eine doppelte Reihe von zehn Kronleuchtern verstärkt war; Offiziere in großer Uniform, den Tschako oder Helm unter dem Arm, hielten die Wache; Priester der Kirche Sainte-Cécile verrichteten ihre Gebeute. Der Marabout war in die Uniform eines Divisionsgenerals gekleidet; an seiner Seite lag der Degen von Solferino, zu Füßen der Hut des commandirenden Generals; die rechte Hand hielt den sammetinen, mit goldenen Bienen bestickten Maraboutstab; das große Band der Ehrenlegion, Kreuze, militärische Medaillen schmückten die Brust. Das Antlitz hatte einen sanften und nachdenklichen Ausdruck, die Augen waren geschlossen, der Tod hatte auf den edlen Augen keine Spur der Veränderung zurückgelassen. Der Kaiser hatte der Witwe des Marabouts den Wunsch zu erkennen geben lassen, daß Niel im Dom der Invaliden zwischen Vauban und Turenne beigesetzt werden möge, da aber der Betwiegte noch in seinen letzten Augenblicken verfügte hatte, daß er neben seinem Vater und seinem Bruder in der Familiengruft zu Brionne bei Muret ruhen wolle, so bestanden die Hinterbliebenen auf der genauen Ausführung dieses letzten Willens. In seinem Testamentschreiben beteuerte der Kaiser auch, daß Kaiserin, welche ihm die Familie eines so großen Kriegers, eines so ergebenen und so aufgelaerten Unterthanen und eines thaueren Freundes setz einlösen werde. Heute Mittag fand dann die Beiseifeier mit großem militärischem Pomp und unter ungeheurem Jubel der Bevölkerung bei den Invaliden statt. Der Marabout Canobert befehligte als Commandant von Paris den Zug, welcher aus einer Schwadron Garde-Cavallerie, begleitet von dem Generalstab und dem Adler des Regiments, einer Brigade Garde-Infanterie, einer zweiten Schwadron Cavallerie und einer Compagnie Sapeurs bestand. Der mit Trophäen geschmückte Leichenzug war von sechs Pferden gezogen, auf dem Sarge lag der Hut und der Degen des Marabouts. Die Gipfel des Leichenzugs wurden von dem Marabout Vaillant, dem Admiral de Genouilly und dem Präsidenten Rouher und Schneider gehalten. Bei der feierlichen Feierlichkeit im Invalidendom gab der Erzbischof von Paris die Absolution. Die Leiche blieb einstweilen in der Gruft des Invalidenhotels zurück, um später nach dem Orleans-Bahnhof befördert zu werden.

* Der Klosterkrieg in Berlin. Die feindselige Stimmung gegen die Klosterbrüder in Moabit bei Berlin hat am Montag Abend wiederum einen so exzessiven Ausdruck gefunden, daß eine bedeutende Machtenfaltung seitens der Polizei vorherrschend war, um dem tumult zu steuern und die bedrohten Patres zu schützen. Schon am Nachmittag hatte sich eine unzählbare Menschenmenge eingefunden, deren Stimmung jedoch anfangs eine verhältnismäßig harmlose war; man begnügte sich damit, der Abneigung gegen die unvollkommenen Brüder durch allerlei schlechte Worte Ausdruck zu geben. So wurde unter Anden einer der Dominikaner, der sich aus den schlüpfenden Klostermauern herausgemacht hatte, annehmen, und, in Begleitung auf einen, zufällig neben dem Kloster liegenden, Dampfsessel fragt, ob dies eine „Lehrungs“ oder eine „Nachdemhimmelbeförderungswasche“ sei; die Dampfmaschine schüttete ihm vor lauter Jubel in Ansehung der Sache sich die Sache beim Einbruch der Dunkelheit. Die Menge wuchs immer mehr an; die anwesenden Schutzmannschaften vermochten den vorderen Eingang zu dem Kloster-

grundstück nicht mehr zu halten, da wälzte sich auch von der entgegengesetzten Seite ein großer Volkshaus, der bis dahin unten davon vergebens auf das Erscheinen des sogenannten „Selbstschöpferbist“ gewartet hatte, auf der Dorfstraße gegen das Kloster heran und begann dasselbe von den Fildern aus zu befuhrn. Brüder, welche fünf Fuß tief in die Erde eingetragen waren, wurden herausgerissen und zum Durchbrechen der Breiterdunge verwandt. Unter Wahnsinnung jeder Person brangen die Klosterbrüder durch zwei Bäume und eröffneten ein Bombardement mit Steinen gegen das Gebäude. Ein zufällig vorüberhendender mit Steinen beladenen Wagen mußte anhalten und Munition liefern. Die Feuerwerke blieben unter dem Steinbogen, die neuen, schweren Thorwege brachen zusammen. Einer der Patres, Namens Urbino, der sich in seiner Zelle besonders gefürchtet fühlte, ergriff ein Beil und flüchtete sich, also bewaffnet, unter die Menge, mit gewaltigen Schlägen sich Wahn brechend. Einer der Südmönche soll schwer von ihm verletzt worden sein, wie man sagt, sogar eine Hand eingeschlagen haben; der angeblich Blessirte hat hinter von der Polizei nicht ermittelt werden können. Begreiflicherweise war die anwesende Schuhmannschaft zu schwach, diese Ereignisse zu verhindern, und es war deshalb beim Aufbruch des Tumults sofort auf telegraphischem Wege Unterstützung aus der Stadt requiriert worden. Dreißig berittene Schuhmannschaften folgten ihnen in Kutschen und Droschen, die in aller Eile requiriert wurden. Bei ihrer Ankunft war das Verstörfen weiter, soweit es die Bäume, Fenster und Thüren betrifft, höchst beendet. Dennoch entspann sich noch ein langer, erbitterter Kampf, bei welchem die Beamten von der blauen Weste Gebrauch machen mussten. Erst gegen 2 Uhr nachts war die Ruhe soweit wieder hergestellt, daß die Unterstützungsmanöver sich zurückziehen konnten. Deshalb der anscheinenden Rätselhaftigkeit wurden vorgetragen, daß Patres haben es, infolge dieser Gefahren, vorgezogen, das Kloster zu verlassen und sich vorläufig in der Stadt einzuarbeiten. Eine Schuhmannschaft hat einsweise ihr Quartier in den verlorenen Räumen aufgeschlagen.

* Eine Rittergeschichte. Die Pariser Briefe der „A. B.“ erzählen eine Geschichte, die wir in einer Zeit, wo so wenig Weltbewegendes passirt, unserem Lesern als etwas Herzbewegendes nicht unterschlagen wollen. Realisch meldete das „Journal officiel“ den Tod eines Mannes, dessen Leben nur eine Kette von Entzügen war und dessen frühes Ende den schönen Augen der Kaiserin die perlendsten Thränen entzog. Auf dem Antillengeschwader war der Fregatten-Capitän Des Bannes ein Opfer des gelben Fiebers geworden. Er fühlte sich zuerst als einfacher Schiffsoffizier im chinesischen Kriege ausgezeichnet. Als Adjutant des Admirals Potet war er in dessen unmittelbarer Nähe bei der Einnahme irgend einer wichtigen Stadt des Reichs der Mitte. Der Admiral, in etwas unvorsichtiger Weise, ging mit etwa 200 Marine-soldaten ans Land und fiel durch falsche Kundschafte getäuscht, in einen Hinterhalt. Die Franzosen muhten sich zurückziehen, der Admiral blieb und alles schien verloren, als sich Des Bannes selbst an die Spitze der kleinen Schaar stellte und so kühn und wühlig manderierte, daß er nicht nur die Chinesen zurückzog und seine Leute rettete, sondern sogar die Einnahme der Stadt bewirkte. Er erhielt später diese Episode selbst in der „Revue des deux Mondes“, ohne auch nur seines Namens dabei Erwähnung zu thun. Der Kaiser aber hörte davon und nach seiner Rückkehr aus Olasiens wurde er zum Fregatten-Capitän und persönlichen Adjutanten des Kaisers ernannt. So kam er an den Hof. Raum aber hatte Des Bannes ein- oder zweimal mit der Kaiserin verkehrt, als er sich wahnsinnig in sie verliebt. Vergebend suchte er die Flamme zu ersticken, die ihn verzehrte — seine Liebe entzündete sich nur immer mehr. Da griff er zu dem heroischen Mittel, seine Glut dem Kaiser selbst zu geschenken und sich die Gnade zu ertholen, wieder aufwärts verwandt zu werden. Napoleon III. lächelte mitleidvoll und sandte ihn nach China zurück. Nach drei Jahren kam er wieder, um aufs Neue in seine alte Stellung in den Tuilleries einzutreten; aber seine Liebe war nicht erloschen, im Gegenteil, sie beherrschte ihn mehr als je. Nur kurze Zeit hielt er die Qual aus und verlangte dringend, entfernt zu werden. Auf diese Weise wurde er zum Commandeur des Dampfschiffes „d'Estrées“ ernannt und nach den Antillen entendet. Dort ergriff ihn das gelbe Fieber, der schreckliche Bombois. Sein letztes Sildelein nahte. Er beschwerte, ließ sich das Bild der Kaiserin bringen, welches ihm einst die nichts ahnende Eugenie selbst geschenkt, bedekte es mit heißen Küschen, bat, es sie weinen zu lassen, wie er in ihrem Anblick seinen letzten Trost gefunden, und starb. Eugenie erhielt die Botschaft durch das Marineministerium und an jenem Abende war St. Cloud von unheimlich hysterischem Schluchzen erfüllt. Aber da kam die Interpellation der 116., und Eugenie hatte Anderes zu thun, als solcher idealen Liebe nachzumachen. Das persönliche Regiment spielte seinen letzten Triumph aus, um die Partie zu verlieren. Der Kaiser gab nach — die Kaiserin zog sich großartig zurück und Grauer de Gassagnac konnte drei Tage danach wermuthsoll ausruhen: „O, über diese Schwäche! Der einzige Mann in dieser Familie ist — die Kaiserin!“

* Ägyptische Steuereintreibung. Über eine sehr wilhame Manier, die Steuern einzutreiben (die hoffentlich bei uns keine Nachahmung finden wird), lesen wir in einer Correspondenz der „A. B.“ aus Peru: „Mit der größten Schärfe werden in Ägypten die Steuern eingetrieben; wo die Korbmäße nicht mehr achtigt, werden die armen Fellahs an den Händen oder Füßen aufgehängt, bis der verlangte Betrag ausgezahlt ist. In der Provinz Behersch lebt sogar ein gewisser Danisch Bey einen Fellah mit den Ohren an einen Baum angeln.“

* Getreidepreise. Dresden, am 16. August 1869.
a. d. Serie Thl. Rgt. b. Thl. Rgt. c. d. Thl. Rgt.
Weizen meist 5 20 5 5 Weizen 5 10 6 —
Weizenstroh 4 25 5 22/3 Weizen 4 5 4 15
Zitronen 4 1/2 4 1/2 Zitronen 3 18 4 —
Zitronen 3 20 4 1 Zitronen 3 18 3 12
Zitronen 5 1/2 2 27/3 Zitronen 6 6 10
Futterz. 1 18 1 26 Futterz. 6 20 7 10
Butter 2 Masse 21 bis 24 Rgt. Erdbeer

Wenn sich jetzt Actien-Unternehmungen manigfach nach allen Seiten dämmen, so ist dennoch in einzelnen Branchen, wie in der Papierfabrikation, lange noch nicht genügende Konkurrenz vorhanden, um auf den Bedarf fast täglich steigt. Wied ja doch Bayler in Umläufen täglich verbraucht und zu allem Möglichen verwendet. Da nun die großen Fabriken sich mehr auf Erzeugung der feinsten Papiere werken, so ist die Nachfrage nach günstigeren Sorten fast gedämpft und diese in Umbruch der billigen Stoffe und Herstellungskosten fast entgangen. Nicht minder als jedes an eis Unternehmen, das gefund und geltend zu haben nur solcher Kost zu entkräften, um sie selbst zu erhalten, sich um alle diese Vorwürfe nicht zu erwehren strebt, wird und kann die durch die Menge der Kunden bei niedrigerer Unterhaltung seitens vieler großen Capitalien gleichlich und leicht zu begründende Actien-Papierfabrik zu Weesenstein bald und sicher überzeugen. Zeichnungen dazu sind nun noch heut bei Ludwig Philippson (Galeriestrasse), Julius Hirsch (Klimmtz) u. a. billigen Bankiers. Wer möchte nicht auch gern begeistern an dem frischlichen Stil des unterrichts hochverehrten Königs mit seinem Kapital mitreisen für ein sehr mögliches, wohlbekanntes Projet, mit der scheinbar Ausicht, nach Zulassung eine billige Creme opus Mähe einzubringen!

Alles nur noch weiß sich den verlängern!

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 3a. Sprechst. Nachmitt. von 2-3 Uhr. Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Nationale Lehranstalten u. Professoren für Medizin (Pader) für Engl., Ital., Span. u. Russ.

SPRACH-COLLEGIUM Prager Str. 36 Prof MUTH DIR.

Sächsische Holz-Industrie-Gesellschaft zu Rabenau.

Die Inhaber von Interimscheinen werden hierdurch aufgefordert, die zweite Einzahlung von 10% mit

zehn Thalern pro Aktie am 1. October 1869

bei Herrn Johanna Carl Seebe in Dresden

unter Vorlegung der Interimscheine zu leisten. Wer diesen Termin versäumt, verfällt in die im §. 5 des Statuts angeordneten Nachtheile.

Dresden, den 20. August 1869.

Der Verwaltungsrath der Sächsischen Holz-Industrie-Gesellschaft.



Singer's Amerikanische Original-Nähmaschinen

findet jedem, der eine Maschine zur Näherei bedarf, unbestreitig als die besten zu empfehlen.

Ihr Hauptvorteil liegt darin, daß sie, ohne irgend eine Veränderung an der Maschine zu machen, jeden Stoff, vom feinsten Moll bis zum stärksten Doublestoff, doppelt und vierfach, gleich gut näht. Vergleiche der geraden Nadel nicht die Singer-Maschine die feinsten Stoffe leichter und besser, als Maschinen mit runden Nadeln und gleichzeitig diese Stoffe, die feiste Maschinen zu nähen sich eignen, recht gern doppelt so stark und für die Dauer.

Singer's Nähmaschinen haben es nicht nur dadurch bestimmt, daß sie die einfachsten, praktischsten und vollständigsten Maschinen baut, sondern daß sie auch das viele feste Lager der leistungsfähigsten Handwerker-Nähmaschinen für Schneider, Hutmacher, Schuhmacher u. z. aufzunehmen hat. Jenseits von der Güte der Singer-Maschinen legt der überaus große Absatz berichtet ab und die beste Empfehlung und die Maschinen selbst.

Obige Maschinen werden nur unter Garantie verkauft.

Der örtlichste Unterhändler erfolgt hier und auswärts gratis, auch sind die Zahlungsbedingungen sehr günstig.

G. Neidlinger Badergasse (Bazar), General-Agent für das Königreich Sachsen.

Nähmaschinen

auf der Fabrik von

Vollack, Schmidt & Comp. in Hamburg (14 Preis-Medaillen),

anerkennen die vorzüglichsten, geräuschlosesten Doppelsteppstich-Nähmaschinen für Familien und Gewerbe, von denen bereits mehrere hundert hier und in der Umgegend im Gebrauch sind, empfohlen zu Kaufforen mit höchster Garantie. Unterricht gratis.

Alfred Meysel, Marienstraße Nr. 7, gegenüber der Margarethenstraße.

Uhrfournituren

und Werkzeuge, sowie Regulatoren, Rahmen, Wand- und Taschenuhren empfiehlt zu billigen Preisen

Herrmann Dinger, Rammische Straße 16.

Dr. Ewich in Köln empfiehlt seine Hammorrhoidal- und Gicht-Wasser und Pastillen, rationelle Mittel eigener Erfindung gegen schwere Verdauung, Sodbrennen, Verstopfungen, Blasenkatarrhe, Hartlebigkeit, u. a. Hammorrhoidalbeschwerden, wie auch gegen Gicht und Hartnägeln, ferner Bleichtuchs-Wasser und gegen Drüsen (Strobolose), Flechten, secundäre und tertiäre Syphilis, Jod-Soda-Kochsalz-Wasser. Für gleichartige Wirkungen von Nachahmungen kann ich nicht einstehen. Proceduren gratis.

Depots: in Dresden: Marien-Apotheke, Löwen-Apotheke, in Leipzig: Cam. Ritter.

Stadt Nürnberg & Wolfsschlucht

Engros-Verkauf
ff. Culmbacher u. Erlanger Export-Bier.

Thomas Kuhl.

Schlafröcke!

nur gut und billig in der ersten Dresdner Schlafröcke-Fabrik von

S. Meyer jun.,

Kranenstraße 1 und 5.

Fußboden-Glanzläufe

in allen Farben, von idönen Glanz, Härte und vorzüglichster

Farben

in allen Farben, mittels Lampenfarbe sein in Öl geladen u. überdichtet.

Copal- u. Bernsteinlacke, Leinölserne, Terpentinöle, Linol, Leim u. empfiehlt billig

C. B. Tiedemann,

Neustadt, Kaiserstraße Nr. 8.

Dr. med. Dr. Neumann, Spezialist für Orthopädie u. Paracratylos. Freit. Abend 21 u. Sprechst. 8-10 u. 1-4 Uhr.

Zur Obstzeit empfehle

Berliner Getreide-Kümmel, Kanne 7 Kr. Ritter.

Nackten Nordhäuser Hornbranntwein, Kanne 6 Kr.

Danziger Magentropfen, Kanne 12½ Kr.

Ferdinand Vogel, Breitestr. 21.

Josephinen-Bad, Neugasse 15, an

Läßige Kurgeber, warme Bannendäder u. 3, 4 und 5 Kr.

Im Jugend billiger.

Bierhandlung, Hirschstr.

große Schale neugasse Nr. 7.

Proprietät Pfleider, Leitnermeier, Culmbacher, Meissner

Leipziger u. sonstige Biere in Gebinden. Kleider

und Wäsche.

Auf geheime Krankheiten

Bin ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu erreichen: Bräuteite, 1, 3, 5,

Neu entdeckte Krankheiten welche ich in kurzer Zeit

zu heilen scheine. Großer Erfolg in der R. S. Kreuz.

für davon. Kraute u. Krautseide Dr. C. Michaelis

Neumarktgasse Nr. 4. Sprechst. von 10 bis 12 Uhr.

Bekanntmachung.

Nachdem vielfach vorzunehmen gewesen, daß die nur für Zukünftiger bestellte Wäscheraude nicht allein von Dresden, sondern selbst von schwerem Aufwand befreit zu werden scheint, so sieht sich die Königl. Polizeidirection veranlaßt, daß Besitzer der Wäscheraude mit Auferweck aller Art hiermit ausdrücklich zu verbieten, Zwecksetzungen gegen dieses Verbot zu richten und Gefällerufe bis zu 5 Jahr, geahndet werden.

Dresden, am 18. August 1869.

Die Königliche Polizei-Direction.

A. Schwans.

Auction. Dienstag, den 24. August Nachmittags 3 Uhr, sollen zu Dresden — Löbtauerstraße 7 — bei Anderungshäuser nachbenannte

Seiler-Handwerkzeuge,

als: 1 grob. Seilschläger, dergl. Seilschläger mit Nachschlagbahn, 1 Mondschellenrad mit Übertragung, 1 Körperquerschuh, verschiedene Räder, Haken, Hefeln, Binden und viele andere Werkzeuge; in gleichen 1 Partikel Selle und Leinen, 1 gr. Fuß, Kesse, 1 fl. Bechern, 1 Kinderwagen, 1 Schleuderbluse, 1 Knochenfaden und dergl. mehr versteilt werden.

Carl Breitfeld. Königl. Gerichts-Auktionator u. Taxator.

Auction

von Oldenburger Milchvieh.

Am Montag den 23. dieses Monats Mittags 12 Uhr lassen Unterhändner einen Transport hochtragender Oldenburger Kühe und Kalben, sowie junge Bucktbullen auf Kammerdiener in Dresden öffentlich versteigern.

Obergämmelwarden, den 16. August 1869.

Köster & Stege.

für den Mittwoch S. 1. erscheinenden, in 25,000 Tropfen verbreiteten

Pirnaer

Geschichts- und Volkskalender,

sowie für den im unterzeichneten Verlage ebenfalls in starker Auflage erscheinenden

Sächs. Gewerbevereinskalender

werden bis 1. September Insätze angenommen und beträgt der Inserationspreis in diese Kalender pro gehaltene Zeitseite 5 Kr. Bei der großen Auflage dieser Kalender werden die Insätze ihre Wichtigkeit nicht verlieren.

Pirna. Pirnaer Verlags-Contor.

Die General-Agentur

meiner Mahlprodukte der Maffersdorfer Dampfmühle, bestehend in vollkommen trocken erzeugten Weizen- und Roggenmehlen, Griesen und Kleien, habe ich an Pirna

Ludwig Heyne.

Unterstraße Nr. 6a in Dresden.

für's ganze Königreich Sachsen übertragen, und wird Herr Ludwig Heyne stets von den qualitätsvollen Sorten Weizen- und Roggenmehl und Griesen reichhaltiger Lager haben, worauf beweist wird, daß meine Mehle in stiel feinster und gut backbar Qualität geliefert werden.

Maffersdorf bei Leidenberg in Schlesien, am 15. August 1869.

Ignaz Glazkey.

Sidonien-Bad,

große Oberseergasse Nr. 33, nahe der Pragerstraße.

Rennen-, Kur- und Handbäder zu jeder Tageszeit.

Salinenzweige. Salzherpalmzweige, Rosenzweige, Kräuter-

und Blumenzweige, ebenso kleine Konfektionszweige usw.

Acne marinata

Senf-Heringe,

das Stück 5 Tropfen, vorzüglich von Geschmack, im Scheidepreise doppelt billiger, empfiehlt

Julius Clajus,

Neustadt, am Markt Nr. 1.

Glatte oder Hundehalsband mit der Marke 4393 ist verloren worden. Wegen Preis kann abgegeben.

Pulzitzsee Strasse Nr. 6 in der Scheideputzba.

Zwei Korbmacher-schiffen.

Zwei blaue Webster werden zum höheren Anteil gehandelt bei

J. G. Schumann,

Gleisbergasse 8.

Großfruchtige Erdbeer-Blanzen,

in kräftigen Grün-Tönen, eingeholt zur zur jüngsten jährlichen Blüthezeit die Handelsräder von E. Neubert,

Waisenhoferstraße 41.

Eine gut empfiehlt Grünzettel, ges

iebt im Laden, wird als Bonne

für 2 Kinder gelacht. Sammeln & sel

de Krone. Sonntag, den 22. August,

von 8-10 Uhr selb.

Roggen-Stroh

von der Dampf-Drehsch-Wäscherei ge- drochen, wie jederzeit, aber nur Vor-

mittags, v. 8 Uhr 22½ Kr. verkauf auf

dem Städter Plauen (Geißbäuer-

straße 18) bei Dresden.

Spazierstücke

in großer Auswahl empfiehlt Bern-

hard Schäbler, Zwingerstraße 3,

gegenüber d. Zwingerbrücke. Nr. 33 Reparaturen werden billiger gemacht.

Mo. Buchstabenholen,

Jaqueta, Westen, Trachten, Zupfen,

Stoffbahnen u. sind billig zu bekommen:

gr. Schlossgasse 13, II. Etage,

im Pfandgeschäft.

Sophias und Federmautzen

billa. u. zwe. faulen Krenzstraße

Nr. 18, II. Etage.

Lincke'sches Bad

für Gesang, Komik, Ballet, Gymnastik &c.
Sonnabend, den 21. August 1869.
Großes Instrumental-Concert
und
Börstellung

Auftreten des gesamten Sänger- und
Künstlerpersonals.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 3 Mar. Reservierter Platz 5 Mar.
Nr. Bei ungünstiger Witterung Concert und Vorstellung im großen Saale.
J. Wuschy.

A.D.W. 1869.

All Amerik. and English Families do we invite, that
every evening, from half past eight o'clock in Linke's
Bath very particulary presentations from Amerik. and
Engl. artists to have place, the ones selves serve only of
the english. Julius Wuschy

Anfang 6 Uhr.

RESTAURANT

Anfang 10 Uhr.

Königt. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute Soirée musicale.

ausgeführt von Herrn Wuschy, A. G. Grisch mit seiner Kapelle.

Café 80 Pfennig. Speisen 10 Pfennig.

Programm.

Feierlicher Marsch a. "Die Räuber" v. Beethoven.
Ouverture zu "Die Hebeleiter der
Gäste", von C. M. v. Weber.
Wien mein Sinn, Walzer v. Strauss.
Introduction a. "Mignon", v. Wagner.
Ouverture zu "Lohengrin", von Liszt.
Ouverture zu "Lohengrin", von Liszt.
Concert-Pie von Mendelssohn.
Valse aus der Caprice-Sonate von
Beethoven.

Abends: Brillante Gasbelichtung des Gartens.
Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entrée 3 Mar. Reservierter Platz 5 Mar.
Zahllos gutes Concert. J. G. Wuschy.

Stadt Coburg

Hente

Großes Militär-Extra-Concert

vom Musikkorps des 1. Infanterie-Regiments aus Bautzen unter
Direction des Herrn Musikdirektor C. Köhler.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2 Mar. Emil Hillme.

Hopf's Restaurant auf Großer Garten

Hente entreefrei.

Abends Illumination.

Für gute Freunde, welche Wiere auf 1000 und rechte Wiedergabe ist
diese - letzter. Ein abgerissenes Stück dient

J. Wuschy.

Bazar-Keller.

Hente grosses Extra-Frei-Concert

Geöffnet von 10 bis 12 Uhr.

Hempel's Restauration

Altmarkt Nr. 11.

Hente Abend Militär-Freiconcert.

Ausstellung der Victoria regia im Königl. botanischen Garten.

J. Blume, heute noch blühend. Entrée 1 Mar. Mindest 1½ Mar.

Sächsischer Prinz in Strießen.

Morgen Sonntag zum 6. August.

Starkbesetzte Ballmusik.

Alle Sonntage Tanzmusik

im Gasthof zu Radebeul. D. Meissner.

Gasthof zu Leuben.

Morgen den 22. August

Erntefest.

von 4 Uhr an Tanzmusik, wozu erfreutest ist der Moritz-Akkord.

Münchner Hof.

Hente humoristisch-deklamatorische, Gesangs-Concert
von dem auf seine Durchreise hier befindlichen Saxofonist und Obersoldaten
Herrn Ludwig Fichtner.

Anfang 8 Uhr. Entrée 10 Pf.

D. Seiffert.

Restauration zur Eintracht.

Sonntag den 22. und Montag den 23. August

grosses Erntefest,

wozu freundlich eingeladen

T. Gottschall.

Einladung.

Morgen Sonntag den 22. 8. Mts.

Grüfest u. Tanzmusik im Gasthof Groß-Dobrik

zu F. L. Glanche.

Einweihung der Restauration

auf dem Augustusberge

Sonntag den 22. und Montag den 23. August.

Für gute Freunde und Besucher recht bestens gefügt sein.

Oberleitungen bei Wulff.

Ferd. Burger.

Gewerbe-Verein.

Die Excursion nach Görlitz

findet statt.

Dienstag den 24. August d. J.

Bestimmt statt, um längst so dank von der Betheiligung
ab ob per Kette oder gewöhnlichen Zug. — Es fehlen Blätter bis heute
Abend 6 Uhr nach 1 Uhr 15 Mar. für die später abzuhaben ist jedoch
der Preis auf 1 Uhr 20 Mar. gestellt.

Der Vorstand.

Zweite Generalversammlung des bienenwirtschaftlichen Hauptvereins im Königreich Sachsen

zu Oschatz.

Den 26. August Abends 6 Uhr Vorberatung; den 27. August Morgen
ab 8 Uhr Eröffnung der Ausstellung im Kindergarten des Naturforschungs-
und Altertumsmuseums im Mittelaltertheater in der Bremerstraße; 2 Uhr
gemeinschaftliches Mittagessen im Rathaus; 5 Uhr Brühnlitur und Ver-
lobung im Festsaal des Museums; den 28. August gemeinschaftlicher Aufzug nach
den Cöllnbergen.

Unter Oschatz auf die in Nr. 8 des Deutschen Meisenköniges bekannt
gewordenen näheren Ausführungen werden Anmeldung und Einladung von
Ausstellungsmeistern wegen Eröffnung von Quartieren und Entnahmen
von Mitgliedsbeiträgen zu freier Nutzbarkeit auf der überwunden werden; die
Mitglieder der Bienenvölker-Vereine wie alle Freunde der Biene
können in dieser Ausstellungseröffnung hiermit ihr Bildstock einzuladen.

Barw. und Steinbach, den 18. August 1869.

Das Directorium.

Städte, d. A. Oberleiter, Ellrich, Sekretär.

Einladung zum Erntefest.

Morgen Sonntag gutbesetzte Ballmusik,
wobei mit lebhaft gebauchtem Ruten verdeckten Preisen und 5. Bieren an-
wesentlich ausgestattet. — W. Meletz.

neue Restauratur Niederseiditz.

Löbauer Bier-Tunnel.

Jüdenhof Nr. 1.

Neue Sendung vorzüglicher Sommer Lagerbiere empfiehlt.

M. Krant.

Stille Musik.

Heute Sonnabend den 21. August

Thürler National Concert

der Sänger-Gesellschaft Kopf.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Mar.

Schickhaus zu Dohna.

Sonntag, M. m. tag und Dienstag ab 10 Uhr 20, 24 und 25. 150 Mts.
findet das diesjährige Vogelschießen

mit Aus- und Einzug der Schützenkompanien statt. Freunde dieses
Festes laden herzlich ein, mit der Verabschiedung, daß ihr gute
Spiele und Getränke bereitet. — Sorge getragen ist.

Fragebogen Carl Schneider, Schießhausbesitzer.

Gasthof zu Niederpoyritz.

Sonntag den 22. August von Nachmittags 4 Uhr an

CONCERT

zum Besten der Hinterlassenen im Planenschen Grunde.

Gäste nach Vieles, wo endet das Erscheinen angemommen wird.
Später ein Lautchen.

Oberländer's Restauration.

Schlossstraße Nr. 12

empfiehlt acht Gutsbader und das mit der goldenen Medaille belohnte
Schiffsteller. In jeder Tageszeit a la carte.

Gasthof zum "Kronprinz" in Hösterwitz.

Sonntag den 22. August

Vogelschießen wobei Concert und Tanz

stattfindet. So laden ergebenst ein.

E. Liebethal.

Sieben erhalten und in allen Ruffstellenhandlungen zu haben:

Carola-Polonaise.

für das Pianoforte 2mo von W. Bernat.

Preis 10 Mar. Netto.

Der Reinertrag ist für die Zwecke des Al-

bertvereins bestimmt.

Adolph Brauer, Hauptstraße 31.

Liebig's Muttermilch

(Fabrik Gallenkamp, Duisburg a. Rh.),
gelas in Röhr- und Zylinderform alles Stoffmehl in die leiche
Form von Blüten und Blütenblättern abgegossen, bei

Apotheker O. Eder in Dresden.

— wird leicht vertragen, nährt am —

10. Saat in Biberden.

Reichverarbeitung (Abziehen) 1 Uhr.

Verarbeitung bei mehrläufiger Garantie.

Ein großes Lager der edlen

Talni-Gold-Ketten.

von edler Weiß nur durch die Goldprobe zu unterscheiden.

Hühnerungen

werden ohne Messer schnell operiert,
kompliziert und ohne Blut gelingen.

F. Debes, Hühnerungen.

Brägerstr. 29. 4. Et., v. 1—3 Uhr.

Bei, am See 22 parierte.

Hühner sind 20 Jahre in jeder Damen

garderobe gehabt. Schneiderin

empfiehlt sich aus Unbedenklichkeit ge-

brachten Hühnerungen, würde auch gern

für ein kleines Confection-Geschäft arbeiten: Oststr. Allee Nr. 32. 4. Et.

4. Et. 11 Uhr.

Vor Kauf.

In Hennerdorf, nahe bei Görlitz,

ist ein sehr schönes und prächtig gele-

genes Gut von 244 Morgen Fläche,

incl. 70 Morgen Weizen-Acker, mit

zinnfarbigem Zinngitter u. dem reichen

Grasen zu verkaufen und bald zu

übernehmen. Die Wirtschaftsgebäude

sind im besten Zustande u. auch zweck-

maßig eingerichtet. Zu denselben

dient auch eine kleine von einem

Wald umgebene Villa, sobald wie da-

rau aufgerichtet gemacht, das jedoch

landwirtschaftliche Produkt in höchst

reicher und früher vermehrt werden

kann und das Jahr die Güter in die-

ser Höhe können.

Das Räthe auf dem Gut selbst

bei W. Caspar.

Gut Dach hund. 15 war, mit bran-

nen Obdach, ist abgegangen ge-

kommen. Gegen Belohnung ab